

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).

Verlagsstelle:
Tageblatt Riesa
Herrn 1287
Postfach Nr. 52

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrats
zu Großenhain befähigte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riesa
und des Hauptzollamtes Riesa

Postfachkonto:
Dresden 1580
Verleger:
Riesa Nr. 52

Nr. 55

Montag, 6. März 1939, abends

92. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenkarte (8 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pfg. Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gefaltete 46 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 9 Pfg., die 90 mm breite, 3 gespaltene mm-Zeile im Textteil 25 Pfg. (Grundfrist: Petit 3 mm hoch). Biffergebühr 27 Pfg., tabellarischer Satz 50%, Kuffschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung eingehender Anzeigentexte oder Probeabzüge besteht der Verlag die Inanspruchnahme aus Mängeln nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 1. Bei Kontur- oder Zwangsverlag wird etwa schon demwilliger Nachschickung hinsichtlich. Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand ist Riesa. Höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 58.

Die Welt blickt auf Leipzig

Reichsminister Dr. Goebbels eröffnete die erste Reichsmesse Großdeutschlands

Von unserem nach Leipzig entsandten Dresdner Schriftleiter

—na, Leipzig. Man kann schon ruhig sagen, daß in diesen Tagen die großen Staaten der Welt, wenigstens soweit sie am Weltmarkt und an der Weltwirtschaft beteiligt sind, nach der Reichsmessestadt Leipzig blicken. Die Vertreter von 70 Nationen sind nach Leipzig gekommen. Sie machen sich hier ein lebendiges Bild von der industriellen und wirtschaftlichen Arbeit Großdeutschlands. Sie wollen in Leipzig, wie der Führer und Reichsminister in seinem Telegramm zur Eröffnung der Messe zum Ausdruck gebracht hat, den Beweis von der Güte der deutschen Waren und von der großen Leistungsfähigkeit der deutschen Technik erhalten. Und schon der Eröffnungstag, der Messe-Sonntag, zeigte, daß der Erfolg der diesjährigen Leipziger Frühjahrsmesse den der vorjährigen noch übertrifft wird — in der Zahl der Aussteller und Besucher wie in der Größe der abgeschlossenen Geschäfte. Das Großdeutschland — die Ostmark und das Sudetenland sind ja nunmehr auf der Leipziger Messe in einem viel härteren Maße vertreten als in der vergangenen Zeit, in der sie wirtschaftlich gefesselt und geknebelt waren — mit einem großartigen Erfolg für seine Exportpolitik aus diesem Treffen der Kaufleute aller Herren Länder hervorgehen wird, ist nach diesem ersten erfolgreichen Tag zu urteilen, eine Selbstverständlichkeit. Mit Stolz kann man sich inmitten des Besucherstroms durch die Ausstellungshallen treiben lassen — mit Stolz und Freude über all das Neue und Imponierende deutschen Schaffens.

Die feierliche Eröffnung

Die Messe, jenes „Barometer der ganzen internationalen Wirtschaftswelt“, wurde in feierlicher Art und Weise am Sonntag vormittag im Gewandhaus eröffnet. Der Eröffnungsfest, in der Reichsminister Dr. Goebbels das Industrielle und weltwirtschaftliche Wollen Deutschlands und die große Bedeutung der Leipziger Messen umriss, wohnt eine Reihe von Reichsministern und Staatsministern, Reichspräsidenten und Staatsministern verschiedener Länder und eine große Anzahl von Vertretern der Partei, des Staates und der Wehrmacht bei.

Zu Beginn der Feier spielte das Stadt- und Gewandhaus-Orchester unter der Leitung von Generalmusikdirektor Prof. Abendroth die Ouvertüre zu „Leonore“ von Ludwig van Beethoven.

Stärkster Andrang geschäftlicher Interessenten

Der Verkehr am ersten Messetag brachte, wie der Tagesbericht des Leipziger Messenamtes feststellt, einen Verkehr, wie er bisher noch nicht zu verzeichnen gewesen ist. Besonders stark war die Anteilnahme und der Andrang der geschäftlichen Interessenten. Bereits für den ersten Tag wird ein „lebhaftes, glattes Geschäft“ gemeldet, die Hoffnung auf eine noch größere Messe als im vergangenen Frühjahr sei nicht nur erfüllt, sondern sogar überboten worden. Vorteilhaft macht es sich bemerkbar, daß keine Tagesarten ausgedehnt worden sind, so daß der Andrang der wirklich am Geschäft Interessierten größer ist als der „Schlachtenbummler“. Das Ausland beteiligte sich nach dem Tagesbericht durch seine Vertreter besonders am Geschäft in den Hauptmessehäusern, in denen Branchen ausstellen, die stark auf den Export ausgerichtet sind. Der Verkehr auf der Großen Technischen Messe, der Baumesse, der Textil- und Bekleidungsmesse und der Reichs-Möbel-Messe übertraf alle Erwartungen.

Leistungssteigerung, Rationalisierung, Ausfuhrförderung

Eine Unmöglichkeit, in ein paar Zeilen das wiedergeben zu wollen, was sich bei einem ersten Rundgang durch die Technische Messe und durch die Baumesse dem Auge alles an Imponierendem, Neuschaffendem und Verbesserterem darbietet. Alle Sprachen der Welt schwirren besonders durch die riesige Halle, in der die Fachleute die große Werkzeugmaschinen-Schau prüfen können. Leistungssteigerung, Rationalisierung und Ausfuhrförderung — das sind die Gesichtspunkte, unter denen eine Reihe von Maschinen neu konstruiert oder verbessert wurden. Neue Aufgaben in der Metallbearbeitung haben neue Maschinen für Fein- und Feinstbearbeitung entstehen lassen. Die Techniker und Fachleute unter den Besuchern hatten ein reiches Betätigungsfeld, und die Zahl der erteilten Aufträge war dementsprechend.

Das gleiche Bild in Halle 8: Textilmaschinen. Die Chemischen Firmen haben hier ihre Domäne. Eine Reihe von Maschinen neuer Konstruktion wird gezeigt, die Zellwolle verarbeiten, die natürliches wie synthetisches Material gleich gut verarbeiten.

Großes Interesse unter den Ausländern findet vor allem auch die Werkstoffschau in Halle 20. Man kann

Der Vizepräsident der Leipziger Messe, SA-Brigadeführer Ludwig Fichte, erinnerte in seiner Begrüßungsansprache daran, daß Reichsminister Dr. Goebbels schon im Jahre 1934 die Leipziger Frühjahrsmesse eröffnete, der sie damals bereits als die einzige internationale Messe in Deutschland anerkannt hat. Er begrüßte die Anweiden im Namen des Messenamtes und zugleich im Namen der mehr als 9000 Aussteller und über 300 000 Messebesucher. SA-Brigadeführer Fichte sprach dann von den beiden großen Aufgaben, die die Leipziger Messe zu erfüllen hat: als **Instrument und Werkzeug des internationalen Güterausstausches** soll sie dazu beitragen, dem seit 1937 rückgängigen Weltmarkt neuen Aufschwung zu verleihen, und als eine großartige Schau deutschen Schaffens soll sie dem Exportwillen des deutschen Volkes Ausdruck geben. SA-Brigadeführer Fichte führte weiterhin aus, daß die Besucher der Messe feststellen können, wie sich die deutsche Verbrauchsindustrie und Produktionsmittelindustrie bemüht, im friedlichen Wettbewerb mit den übrigen Nationen durch erhöhten Export den Lebensraum unseres Volkes zu sichern. Er stellte die erfreuliche Tatsache fest, daß wieder um 18 ausländische Kollektivausstellungen und zahlreiche Aussteller aus dem Ausland kamen, wie die Staaten mit unserer Industrie und Wirtschaft in einem gesunden Wettbewerb stehen, um für die Zukunft noch bessere Leistungen und noch höhere Qualitäten und damit noch günstigeren Preise zu erreichen. Die Leipziger Messe, so schloß der Redner, ist gerufen, die ihr übertragenen Aufgaben zu erfüllen. Sie wird zeigen, wie stark die Kräfte der einzelnen Volkswirtschaften sind.

Dann sprach der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, nicht nur zu der Festversammlung, sondern auch zu den deutschen Zuhörern und zum gesamten großdeutschen Volke. (Nebst veröffentlichten wir in der 1. Beilage.)

Mit seinem Schlusswort verabschiedete der Vizepräsident der Leipziger Messe, Ludwig Fichte, daß die deutsche Industrie, das Handwerk und der Handel einmütig zusammenarbeiten und die Leipziger Messe im Dienste des friedlichen Wettbewerbs und der Verständigung von Volk zu Volk stehe. Unser Volk dankt es, so schloß er, in diesem Augenblick dem Führer, daß er es frei und stark gemacht und ihm die Möglichkeit gegeben hat, in Frieden seiner Arbeit nachzugehen zu können.

bei einem Rundgang feststellen, wie die Ausländer nicht müde werden, sich die Güte und hervorragenden Eigenschaften der neuen Werkstoffe — auf diesem Gebiet ist, das darf man ruhig behaupten, Deutschland vorbildlich — erklären zu lassen. Aluminium mit seinen Legierungen und Magnesium nehmen einen breiten Raum in der Halle ein. 400 Aussteller der deutschen Elektroindustrie zeigen im Haus der Elektrotechnik, in welcher Form die Elektrizität unser Leben beherrscht und wieviel Möglichkeiten sich bieten, den elektrischen Strom im Haushalt und im Büro anzuwenden.

Natur- und Kunststein, Ziegel und Beton, Holz und Stahl stehen im Wettbewerb miteinander auf der Baumeisse, die vor allem Baummaschinen für den Straßen- und Erdbau, Transporthilfen zur Bewegung von Erdmassen und zur Arbeitserleichterung auf den Bauwerken im Betrieb vorführt. Der Fachmann läßt sich zeigen, wie die in der Bauwirtschaft verwendeten Maschinen noch leistungsfähiger geworden sind. Auch hier sahen die Füllbehalter eifrig über die Schreibblöcke — teils um die Neuerungen der Bautechnik zu notieren, teils um Aufträge festzuhalten.

Schließlich noch ein kurzes Wort über die Kolonial- und Tropentechnische Messe: Neues und Verwundertes für den Bedarf in heißen Ländern bringt sie. Die dem Teil der Leipziger Messe kommt, wenn wir an unsere Zukunft denken, eine außerordentlich große Bedeutung zu, denn sie beweist, wie sich die deutschen Firmen, die mehr Jahrzehntelange Erfahrungen auf diesem Gebiet haben, dafür durch praktische Tat einleiten, daß Deutschland sehr wohl tropische Kolonialgebiete vorbildlich betreten und bewirtschaften kann; sie begründet den Anspruch Deutschlands auf die Rückgabe seiner Kolonien in nachhaltiger Weise. Das Verständnis, das die Besucher und Fachleute diesem Messeteil entgegenbringen, ist groß. Und es läßt sich nicht abstreiten, daß auch die zahlreichen Ausländer diesen für die Tropen bestimmten deutschen Erzeugnissen die größte Aufmerksamkeit entgegenbringen.

Wohin man auch auf dem mit Kraftwagen und Menschen überfüllten Ausstellungsgelände kommt, herrscht Leben und reger Betrieb, eine Atmosphäre des herzlichsten Verständnisses unter den Angehörigen der verschiedensten Völker.

Reichsminister Dr. Goebbels besichtigte am Nachmittag verschiedene Ausstellungshallen.

Der Führer an die erste „Reichsmesse Großdeutschlands“

* Leipzig. Der Führer hat zur Eröffnung der Frühjahrsmesse folgendes Telegramm geschickt:

„Die Leipziger Frühjahrsmesse 1939, die erste Reichsmesse Großdeutschlands“, soll der Welt wieder den Beweis von der Güte der deutschen Waren und von der großen Leistungsfähigkeit der deutschen Technik liefern. Ich wünsche der Messe bei der Erfüllung ihrer großen Aufgaben einen vollen Erfolg.“ Adolf Hitler.

Reichswirtschaftsminister und Reichsbankpräsident Walther Funk übermittelte nachstehendes Telegramm:

„Der Leipziger Frühjahrsmesse 1939 wünsche ich einen vollen Erfolg. Die Reichsmesse Großdeutschlands steht im Zeichen des gesteigerten deutschen Exportwillens. Gleichzeitig aber beweist sie der Welt, daß Deutschland ein guter Handelspartner für alle Nationen ist. Sie zeigt unsere Bereitwilligkeit, mit den Ländern einen gesteigerten Güterausstausch zu pflegen, die gewillt sind, sich den deutschen Lebensnotwendigkeiten anzupassen. Ich hoffe und wünsche, daß die erste „Reichsmesse Großdeutschlands“ alle Erwartungen erfüllt, die die deutsche und ausländische Geschäftswelt in sie setzt.“ Adolf Hitler.

Reichswirtschaftsminister und Reichsbankpräsident.

Das Leipziger Reichamt meldet dem Generalfeldmarschall Göring

* Leipzig. Das Leipziger Reichamt erstattete dem Generalfeldmarschall Göring telegraphisch folgende Meldung:

Geschäftlicher Herr Generalfeldmarschall!

Ihnen als dem Beauftragten des Vierjahresplans meldet das Leipziger Reichamt: Die Vorbereitungen für die Leipziger Frühjahrsmesse 1939 sind abgeschlossen. Sowohl die Muttermesse als auch die Große Technische Messe und Baumesse sind wiederum wesentlich erweitert worden. Nach den vorliegenden Anmeldungen werden etwa 9000 Aussteller gegenüber 1932 im Jahre 1938 an der Reichsmesse Großdeutschlands teilnehmen. 18 Länder sind mit repräsentativen Kollektivausstellungen vertreten. Insgesamt werden 28 Nationen ihre Waren ausstellen, und aus etwa 70 Ländern werden geschäftliche Besucher erwartet. Die Zahl der Besucher dürfte etwa in der Höhe des Vorjahres bei 300 000 liegen.

Auf diese Weise ist das Leipziger Reichamt bemüht, die Aufgaben des Vierjahresplans in tatkräftiger Weise zu unterstützen und sich vor allem in den Dienst der Exportförderung zu stellen.

Leipziger Reichamt.

Generalfeldmarschall Göring telegraphierte:

„Dem Leipziger Reichamt danke für seinen Bericht, aus dem ich mit Vergnügen entnehme, daß diese Frühjahrsmesse, die erste Reichsmesse Großdeutschlands, sich tatkräftig in den Dienst des Vierjahresplans gestellt hat, in einzigartiger Schau einen einprägsamen Überblick über die beträchtlichen Fortschritte unserer industriellen und handwerklichen Arbeit bietet und auf diese Weise besonders dazu beiträgt, deutschen Erzeugnissen neue Absatzwege zu bahnen. Die lebhafteste Anteilnahme des Auslandes zeigt, daß die Anziehungskraft unserer großen internationalen Messe auf fremde Besucher und Aussteller stetig wächst und meinen Nationen das Streben nach kulturfördernder Zusammenarbeit und wechselseitigem Güterausstausch rege ist. Ich spreche dem Leipziger Reichamt meinen Dank und meine Anerkennung für die geleistete Arbeit aus und wünsche der Frühjahrsmesse vollen Erfolg.“ Göring, Generalfeldmarschall.

Internationale Messe in Tripolis eröffnet

Italiens Aufgabe im Mittelmeer

Starke deutsche Messebeteiligung

Rom. In Tripolis wurde am Sonntag die dortige 18. Internationale Messe eröffnet, die besonders auf die historische Aufgabe Italiens im Mittelmeer, wie sie auch in der großen Siedlungsaktion des faschistischen Italiens in Libyen zum Ausdruck kommt, abgestellt ist. Der Unterstaatssekretär im Landwirtschaftsministerium, Tassinari, hob in seiner Eröffnungsansprache unter Hinweis auf die besonders starke deutsche Beteiligung hervor, daß diese Messe auch im Zeichen der immer engeren deutsch-italienischen Freundschaft auf der Grundlage der Röm-Berlin-Verträge stehe.

Künstlerempfang im Hause des Führers

K Berlin. Der Führer gab am Sonnabend in seinem Hause den deutschen Künstlerinnen und Künstlern einen Empfang, zu dem die führenden Persönlichkeiten des deutschen Kunstlebens aus dem ganzen Reich in großer Zahl erschienen waren.

Amtliches

Öffentliche Erinnerung zur Steuerzahlung
 An die zum 10. März 1939 fälligen Zahlungen auf Einkommen-, Körperschaft- und Umsatzsteuer wird öffentlich erinnert.
 Nach dem Steuerfälligkeitgesetz vom 24. 12. 1934 ist bei nicht rechtzeitiger Entrichtung der Steuerzahlung mit dem Ablauf des Fälligkeitstages ein Säumnisausschlag in Höhe von 2 v. H. des Steuerbetrags verwirkt. Die nicht entrichteten Beträge werden nach Säumnisausschlag durch Vollstreckung oder Zwangsvollstreckung eingehoben. Soweit es die Schuldner zu einer weiteren Mahnung kommen lassen, sind sie in die Liste der säumigen Steuerzahler aufzunehmen.
 Die gleiche Erinnerung ergeht sinngemäß wegen der im Monat März 1939 fälligen Lohn-, Wehr- und Beförderungssteuer, sowie des Steuerabzugs von Aufsichtungsvergütungen und vom Kapitalertrags, letztere beiden innerhalb einer Woche nach Zustehen der Vergütungen bzw. des Kapitalertrags.
 Finanzamt Meiße, im März 1939.

Gaststätte Gambrinus
Heute Lange Nacht!
 Auf 1939 zu Wöchens Abschied

Vereinsnachrichten

Eisenbahnverein. Stiftungsfest, 12. 3., Stern. Eintrittskarten bei den Vertrauensmännern.

Gisela-Agnes
 Zu unseren sechs Jungen gefellte sich am Sonntag das Schwesternpaar
 In dankbarer Freude
 Agnes Wiederhold geb. Hentrich
 Karl Wiederhold
 Meiße, 6. 3. 1939

Möbel aller Art formschön gediegen preiswert vom Fachmann **Carl Böhme** Goethestraße 14

Großer Eingang
 wertvoller Frühjahrs-Mäntel und Kostüme in vornehmer Schönheit
 Entzückende Konfirmanten-Mäntel aus wundervollen Stoffen gearbeitet
 19.50 23.50 29.50 36.50 46.00
Damenmäntel am Postplatz
 Bedeutendes Fachgeschäft, Dresden 13-15 Uhr geschlossen

Hilde Hühnerstein
 Erich Rühle
 Verlobt
 Röderau / 6. März 1939 / Meiße

Capitol Ab Dienstag bis Donnerstag Gustaf Gründgens in dem Hans-Steinhoff-Film **Sanz auf dem Vulkan**
 Ein Film von den abenteuerlichen Liebesaffären und den politischen Kämpfen eines leidenschaftlichen Menschen. Der dramatische Höhepunkt im Leben eines genialen Schauspielers. Mit **Edwille Schmitz, Gisela Uhlen, R. A. Roberts, Theo Lingens, Hans Leibelt, Bill Dohm.** Spielleitung Hans Steinhoff, Musik Theo Radeben, Ausstattung Rochus Gliese. Im Vorprogramm: **Tobis-Wochenchau u. Kulturfilm.** Vorf. 7, 9, 15 Uhr.
 Heute Montag zum letztenmal **Im Namen des Volkes**

UT. Goethestraße
 Ab morgen Dienstag bis Donnerstag **Im Namen des Volkes**
 Vorführungen: 7.00 und 9.00 Uhr.
Zentral-Th. Gröba
 Ab morgen Dienstag bis Donnerstag **Ehren-Legion**
 Die Frau des Kameraden. - Vorf. 8 Uhr.

Salat, Radieschen
 alle grüne Ware Obst - Südfrüchte Räuherwaren Käse aller Art bei **Obst-Seuber**
 Niederlagstr. 6, neben Postamt II



Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer für einzelnen Herrn frei. Zu erfragen im Tagebl. Meiße.
Wohnungstausch
 Bitte kleine 2 Zimm.-Wohnung (v.), passend für ältere Leute, niedrige Miete. Suche größere 2- od. 3-Zimm.-Wohnung. Angeb. u. J 5163 an das Tagebl. Meiße.
Angestellter sucht a. 1. 4. od. spät. **2-3-Zimmer-Wohnung** m. Zubeh. in Meiße od. Röderau. Ang. u. J 5166 a. d. Tagbl. Meiße.
1000-1500 RM. gena. gute Sicherheit gef. Stelle dafür Wohnung zur Verfügung. Ang. u. K 5164 an Tagbl. Meiße.
Gebild. 19 Jhr. Mädchen sucht zum 1. 4. passenden Wirkungskreis im Haushalt. Gute Vorkenntnisse. Bei H. Haushalt übernehme auch sämtliche Hausarbeit (evtl. Geschäftshaushalt). Familienanschluss Bedingung. Zuschriften mit Behaltsangeboten an **Ruth Scholze, Leuba Post, Dörty D.C. Kreis Jittou.**

Die Bäcker-Znning Großenhain
 ladet alle Volksgenossen zu dem am 8. und 9. März in den **Rädlich-Sälen** stattfindenden **öffentlichen Brotwettstreit**
 mit verbundener Gebäckschau recht herzlich ein. Ab 3 Uhr nachm. Unterhaltungskonzert. **Otto Reiche, Obermeister.**
 Eintritt frei!

Gesucht: Intellig. junges Mädchen nicht unter 16 Jahren, aus nur guter Familie, welch. Lust hat, die Jahntechnik zu erlernen. Ang. erb. u. J 5162 a. d. Tagbl.

Größeres Mädchen schulfrei, als Aufwartung für den ganzen Tag sofort gesucht. **Bäckerei Köhler.**

Hausgehilfin 15-16 Jahre, zum 1. 4. 39 gef. **Frau W. Hartmann, Schlageterstr. 45, 1.**

Hausgehilfin Frau **Ute Hoff, Bahnhofsstraße 32.**

Gut arbeitende Haus Schneiderin für Damengarderobe mit besten Empfehlungen gesucht. Adresse zu erfragen im Tagebl. Meiße.

Milchausträgerin gesucht. **Kurt Schneider, Großenhainer Str. 20.**

Die Deutsche Arbeitsfront
 NRO. „Kraft durch Freude“, Str. Großenhain
 Donnerstag, 9. März 1939, 20 Uhr **Hotel Stern**
3. Ring-Vollversammlung
Ernst und heitere Kunst
 Solomiglieder der Staatsoper Dresden
 Karten bei allen Block- und Jellenobmännern und in den RDJ-Geschäftsstellen erhältlich.

Ist der erste Eindruck entscheidend?
 Man soll nicht übereilt urteilen, wenn man etwas Neues kennenlernt. So wird Ihnen der herdwürdige Geschmack des Rädlicher Schwarzbieres beim ersten Versuch etwas ungewohnt erscheinen. Aber schon nach der dritten Flasche werden Sie das bekömmliche Rädlicher Schwarzbier gerade bedauern lieb gewinnen. Vieles reine, würzige Aroma hat schon Jekhtausende begeistert! Generalvertrieb: **Richard Schwade, Schlageterstraße 74, Fernsprecher 886.**

Für die vielen Beweise und Anteilnahme unserer teuren Entschlafenen
Frau Thekla Naumann
 sagen wir allen innigsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.
 Meiße, am 2. März 1939.

Für die liebevolle Anteilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen
Anna Ermer geb. Hanke
 sagen wir hierdurch unseren innigsten Dank. Besonderen Dank allen Verwandten, Nachbarn, Arbeitskameraden und Bekannten, die ihr die letzte Ehre erwiesen haben.
 In stiller Trauer
 die Hinterbliebenen.
 Rühritz, im März 1939.

Wer will flebeln?
 Habe noch einige Baukellen an Stadtparkgrenze, Größe 600 qm. Auf ca. 8000 qm soll eine Siedlung mit Heimstätte in verschiedenen Größen errichtet werden. Näheres durch Makler **Rax Gsch. Schillerstr. 24** Telefon 824.

Große Baukelle im Stadtteil **Rezdorf** an ausgebauter Straße sofort zu verkaufen. Interessenten-Adr. unt. J 5169 an das Tageblatt Meiße.

Garten oder Gartenland zu pachten gesucht. Angeb. unt. J 5168 an das Tagebl. Meiße.

Schrebergarten zu pachten od. zu kaufen gesucht. Angeb. m. Angabe des Preises, der Lage u. Größe unt. P 5167 an das Tageblatt Meiße.

Garten Nähe Stadtpark zu pachten gef. Ang. u. R 5168 a. d. Tagbl. Meiße.

Platz- bzw. Bezirksvertreter sofort für sehr guten Artikel (Autobehandlung) bei wirklich gutem Einkommen und großem Umsatz gesucht. Angebote mit Bild und Personalien an **Schlesisch 298 Plauen (Bogtl.)**

Wer baut Garten-Isolier- und Zaun?
 Ch. u. L. 5165 a. d. Tagbl. Meiße.

Augen-Stärkung
 bei Ermattung, Ueberanstrengung: zwischwom. Schbild, Drücken, Zwickeln und Augenstrichen durch **Hofapoth. Schaefer's bewährtes**

Vegetabilisches Augenwässer
 Zu haben: **Anker-Apothek. L.-Gröba u. Med.-Drog. A. E. Heanide**

Motorrad 200-500 ccm, mögl. DRS.-Mot., gegen Barzahlung zu kaufen. Angeb. m. Baujahr u. Preis erb. unt. G 5161 a. d. Tagbl. Meiße.

3 St. neue Kinderwagen leicht beschädigt, billig zu verk. **Winkler's Kinderwagengeschäft, Schlageterstraße 85.**

Guterh. Bettstelle o. Matr. zu verk. Zu erfragen im Tagebl. Meiße.

Im Frühjahr
 sollte ein jeder seinen Körper stärken und ihm gleichzeitig neue Aufbauten zuführen. Am täglich einer Heilkräftigen Heilkräftigkeit wird die **Schlammbehandlung** gefördert, regt Stoff und Darmtätigkeit an, bewirkt Verdauung u. die **Reinigung** des Körpers.
Heidekraut
 erhältlich in Apotheken, Drogerien, Reformh., 40 Tage-Flasche 1,50, Doppel-Flasche 3,00 (Pflanzl. a. Tobisstr.).

Zur Konfirmation
 haben Sie guten und wirklich billigen Einkauf in **Wäsche aller Art, Kunstseid. Wäsche, Kleiderstoffen, Taschentüchern, Strümpfen, Socken** bei

Wäsche-Hähnel
 Schlageterstraße 8 gegenüber „Kronprinz“

Dein verpushtes Kleid
 wird nicht gleich weg, vielleicht bringts Gräse, Hartha, doch zurecht. Annahme: **Meiße: Handarb.-Geh. Haede, Bahnhofstr. 7** **Heilmangel Schäfer, Goethestraße 39** **Gröba: Textilw. Behrend, Lisch-Str. 21** **Röderau: Schneiderstr. Richter, Schillerstr. 1** **Zelthain: Textilwaren Steitzig.**

Darmträgheit?
 Unangenehm ist dieses Plagen, darf ich Dir mal etwas sagen! **Dr. Burghard's** Verlen wirken prompt u. milde. 50 St. 85 Pf., 120 St. 1.50. **Stern-Drog. Kurt Rauhoff.**

Frische Seefische
Häger & Sohn, Röderau
 Jeden Dienstag u. Freitag die feinen warmen Ränderheringe **Fritz Gröber, Heilmangel Str. 15.**

Saathafer
 (Weißhafer, Hochsacht, versch. Sorten) hat abzugeben **G. Heinig, Bf. Glaubitz**

Jeden Dienstag und Freitag die großen warmen Ränderheringe **Edo Goethe- und Paulker Straße**

Leberflecke, alle hitigen Haare, Warzen, Mitesser, Pickel, Sommersprossen sowie Hühneraugen, Griesbeutel usw. entfernt unter Garantie für immer **Kosmetik-Institut Braun Meise, Großenhainer Straße 8, 1.** Sprochat, jed. Donnerstag v. 9-19 Uhr **Tägl. frisch eingetreib. alle Sorten**
la Seefische
 Ränderwaren, Fischkonserven **Clemens Bürger**
 Adolf-Dittler-Platz 1, Tel. 465.

Heimatklänge
 Heimatklänge sind es, die täglich das Meiße Tageblatt ertönen läßt. Mit besonderer Liebe pflegt es die Berichterstattung aus der Heimat. Was in der Vaterstadt vorgeht, was in der Umgebung geschieht, alles sollen Sie wissen. Und wie reizvoll ist es, wenn das Meiße Tageblatt in Auffäden und Erinnerungen von vergangenen Zeiten plaudert, die Chronik der engeren Heimat vor Ihnen aufrollt. Natürlich hat auch das große Vaterland seinen Raum im Meiße Tageblatt, genau wie die weite Welt. Wer an seiner Heimat hängt, ist Leser des Meiße Tageblatt.
 Ab heute stelle ich einen frischen Transport ostfr. **Arbeitspferde** sächsische und rheinische sowie ab 9. 3. treffe ich wieder mit Seeländer u. schwedischen Pferden ein, in sehr großer Auswahl preiswert zum Verkauf und Tausch, darunter befinden sich beste Stuten.
A. Merzdorf
 Kom. u. g. J., Fernsprecher 365.



„Hier sammelt die Schiffsabteilung des Reichsverkehrsministeriums Entwürfe der 5. Reichsflottenliste. Die Beamten des Reichsverkehrsministeriums auf dem Bild links in Berlin. Sie zeigen dabei allerlei Schiffswedels, die den gedruckten Berlinern von Kapitänen der Handelsmarine erklärt werden.“ (Weltbild-Wagenborg — M.)



Die Festigung der Deutschen Akademie der Luftfahrtforschung in Berlin. Bild in den großen Saal des Hauses der Flieger in Berlin während der Festigung. Am Rednerpult der Chef der Luftwehr, General der Flieger Stumpf. (Scherl-Wagenborg — M.)

Neues vom Tage in Bildern

Bild unten

Die „Hitler-Freizeitplafende“
 verschafft erholungs- und hilfbedürftigen verdienten Kämpfern des Führers und Volksgenossen einen kostlosen Erholungsurlaub. Durch die Vertiefung in alle Gänge Deutschlands lernen sich die deutschen Stämme untereinander kennen und schätzen. Damit dient die „Hitler-Freizeitplafende“ der Vertiefung der Volksgemeinschaft. Gleichzeitig sollen die Urlauber die Schönheiten ihres Vaterlandes kennenlernen und sich für die Aufgaben der Zukunft körperlich und geistig stärken. (Presseamt D.F. — M.)

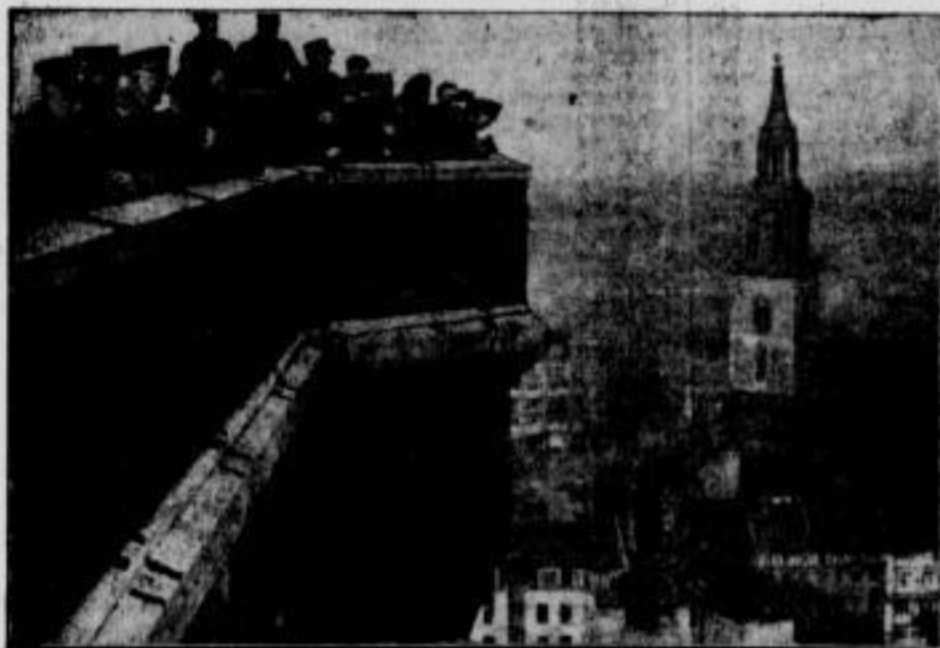


Bild links

Der Entdecker des Tutanchamon-Grabes gestorben
 Der Ägyptologe Howard Carter, der am 5. November 1922 nach langem Suchen zusammen mit Lord Carnarvon das Grab des Königs Tutanchamon im Tal der Könige bei Luxor in Ägypten fand, ist im Alter von 65 Jahren gestorben. Die Legende vom Fluch Tutanchamons, der jeden zum Tode verdammt habe, der den König in seiner Ruhe störe, hat sich also an ihm nicht erwiesen. Carter hat noch 16 Jahre über die Entdeckung des Tutanchamon-Grabes hinaus gelebt. (Weltbild-Wagenborg — M.)

Bild unten

Die Nürnberger Parteitagbauten gewinnen Gestalt
 Links: Modell des inneren Säulenganges der monumentalen Nürnberger Kongreßhalle in seinen späteren Ausmaßen nach Entwürfen der Architekten Prof. Ludwig Ruff und Franz Ruff. Rechts: ein bereits fertiger Turm auf dem Marsfeld mit den Stühmannern der Waldtribünen. (Scherl-Wagenborg — M.)



Roswitha und die Gernot-Buben

Roman von ELSE JUNG-LINDEMANN
 (Herausgeber: Drei Eulen-Verlag, Kleinbrot, Bielefeld, Düsseldorf)

In diesem Augenblick stand Bernd hinter ihnen.
 „Lach mich mal ran“, sagte er und schob einen Stuhl vor das Instrument.
 Dann sah der schlanke Junge im weißen Sporthemd und rotem Pullover am Flügel, und die Abendsonne, die schräg durch das vorhanglose Fenster fiel, ließ sein blondes Haar aufleuchten. Seine schlanken Finger suchten eine Melodie auf dem Tasten, und als sie ein wenig sicherer wurden, fanden sie sogar die Begleitung.
 Klaus stand mit schrägen Kopf neben ihm und starrte ihn bewundernd an.
 „Eckhart begann mitzupfeifen.“
 „Das ist ja unser altes Biegenlied, das Bobette immer singt“, sagte er.
 Klaus bebte vor Spannung.
 „Wie machst du das, Bernd? Kannst du auch spielen? Wenn die kleinen Mädchen träumen von dem Einen, der sie liebt? Das singt Anna immer beim Abspülen.“
 „So was Dummes mag ich nicht spielen“, erwiderte Bernd und schloß den Deckel. Härtlich strich seine Hand über die Politur.
 Er war mit einem Male traurig. Warum haben wir kein Klavier, dachte er, und warum erlaubte der Vater nicht, daß er Musikstunden nehmen durfte? In der Schule stand auch schon ein Flügel in der Aula, nur war er viel größer, und vor der Singstunde hatte Bernd manchmal versucht, ein wenig darauf zu spielen. Auch Willbrechts hatten ein Klavier. Es war alt und verstimmt, aber man konnte doch darauf spielen, und deshalb ging Bernd gern zu Willbrechts, obwohl er den Hermann, der ihm seine Freundschaft angetragen hatte, nicht sehr leiden mochte. Hermann hatte Klavierstunden,

doch er machte sich nichts daraus und lächelte immer über das geistliche Aßen.
 Bernd stand auf und schiederte, die Hände in den Hosentaschen, aus dem Zimmer.
 Eckhart schaute ihm nach. Er pfiff noch immer leise vor sich hin, steckte die Hände ebenfalls in die Taschen und folgte dem Bruder.
 In der Tür wandte er sich um.
 „Komm, Dicker, wir müssen heim.“
 Klaus hatte wenig Lust dazu, denn er wußte ganz genau, daß es jetzt Abendbrot gab und daß er dann ins Bett mußte. Zu Hause empfing sie die erzürnte Bobette.
 „Wo habt ihr euch denn wieder herumgetrieben? Ich habe euch überall gesucht! Ihr sollt doch nicht so weit vom Hause fortgehen“, schalt sie und zog Klaus ins Badezimmer.
 „Wir waren ja gar nicht weit fort ... bloß nebenan“, verteidigte sich der Kleine und ließ sich, wenn auch widerstrebend, die schmutzigen Händchen büfsten.
 „Au ... nich so doll!“ Klaus Kompelle verzweifelt, aber Bobette blieb ungerührt.
 So, die Hände waren sauber, nun noch mit dem Schwamm über das Gesicht gewischt, die Haare gekämmt, und der kleine Mann hatte wieder ein menschenwürdiges Aussehen.
 „Eckhart, Bernd ...!“
 Bobette holte auch die Großen zum Händewaschen, und dann schob sie alle drei ins Schlafzimmer.
 Frau Agnes Gernot, eine blass, sehr leidend aussehende Frau, erhob sich etwas müde aus ihrem Sessel am Fenster.
 „Ihr kommt wieder zehn Minuten zu spät zum Essen“, sagte sie.
 „Vati ist ja noch nicht da“, brummte Eckhart, der wie die Brüder hinter seinem Stuhl am Flügel stand und warbete, bis die Mutter Platz genommen hatte.
 „Vati kommt heute nicht zu Tisch“, erklärte Frau Gernot. „Aha ... er hat wohl wieder Sitzung“, meinte Eckhart und bond Klaus das Lätzchen um den Hals.

Frau Agnes gab keine Antwort, und eine Weile war es still in der kleinen Tafelrunde.
 Die Buben ließen es sich schmecken, während die Mutter nur sehr wenig aß.
 Bernd sah es.
 „Soll ich dir ein Brötchen zurechtmachen, Mutti? Vielleicht mit Lachs oder Sardellenbutter ... das gibt Appetit!“
 „Danke, mein Junge, ich habe keinen Hunger.“
 „Verstehe ich nicht, dachte Eckhart und langte tüchtig zu. Er hatte immer Hunger, und auch Klaus lächelte und ächzte beim Essen, als gelte es Schwerarbeit zu leisten.“
 „Schmah nicht so, Klaus“, tobte Bernd, denn er hatte bemerkt, daß das Gesicht der Mutter gespannt war und nerods zuckte.
 „Hast du Schmerzen, Mutti?“ fragte er besorgt.
 „Ein wenig. Aber kümmert euch nicht um mich, es ist ruhig weiter. Ich gehe in mein Zimmer hinüber, ihr könnt mir dann später noch Gutenacht sagen kommen.“
 Als die Mutter gegangen war, schob Bernd seinen Löffel fort. Er mochte auch nichts mehr essen.
 Eckhart seufzte. Solange er denken konnte, war die Mutter immer leidend gewesen und hatte stets mit einer leise klagenden und müden Stimme zu ihnen gesprochen. Lärm oder lebhaftes Fragen hatte sie nie vertragen können. Selbst im Garten hatten die Buben nie tollen und schreien dürfen. Die Rütter seiner Schulfreunde waren ganz anders. Bei Lenzings zum Beispiel waren vier Buben und zwei Mädels, und Frau Lenzing war gesund und immer fröhlich. Sie spielte und tobte mit ihren Kindern und war wirklich eine Mutti.
 Eckhart stand auf, wuschte Klaus den Mund ab und bewachte ihn wieder von seinem Lätzchen.
 „Marsch, Gutenacht sagen, Dicker!“
 „Allein geh' ich aber nicht.“
 „Wir kommen ja mit.“
 Die drei klopften an die Tür nebenan und schoben sich auf das kaum höher als „Heroin“ einer nach dem andern ins Zimmer.
 (Fortsetzung folgt.)

